**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 6

Artikel: Solothurn

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-252023

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rirgends vollständige Uebereinstimmung und Zufriedenheit damit. — Allen Diesen Aussetzungen liegt eine mehr ober weniger scharf ausgesprochene Bitterfeit zu Grunde, motivirt badurch, daß einerseits biefer Unterrichtsplan ber Schule gewissermagen oftrourt werden wollte, anderseits und hauptfächlich baburch, daß der Vorschriften und Pflichten Summe immer und immer anschwillt. während — mit Hintansetzung alles Rechts und aller christlichen Billigkeit die ökonomischen Berhältnisse bes Lehrers fort und fort bem guten Willen und ber bessern Ginsicht Einzelner überlassen bleiben. — Die Berner Lehrerschaft läßt sich ohne ernstliches Widerstreben Viel und Vieles auflegen; sie ist burch eine Reihe von Jahren zum Dulden eingeschult; aber allzu straff gespannt zerspringt der Bogen", und "wenn das Maß voll ist, so lauft's über." Die Unzufriedenheit und Bitterkeit über folche Zustände greift bereits Platz bei Lehrern, die längst über die Stufe der Selbstüberschätzung hinaus sind und benen das Wohl der Schule treu und wahrhaft am Herzen liegt. Wir haben wohl hundertmal schon auf diese Situation hingewiesen und thun es auch heute mit der wohlgemeinten Bemerfung, daß zur Zeit eine billige Regulirung der Befoldungsverhältnisse ungleich dringlicher (und wohl auch klüger!) gewesen wäre, als die Aufstellung eines obligatorischen Unterrichtsplanes. Rücksichtlich bes Lettern lautet unfer Programm gang einfach: tüchtige, gründliche und vielseitige Lehrerbildung; Bezeichnung des Lehrziels für die einzelnen Schulftufen; gute Schulaufsicht. Basta.

Solothurn. Betreff. Die Ronferengfragen. (Rorr.) Die padagogischen Fragen, welche das Comite des Soloth. Kantonallehrervereins ben einzelnen Bezirksvereinen zur Beantwortung vorgelegt hat, werden nicht allerseits mit Enthusiasmus aufgenommen. Bier Fragen, Die in Bierteljahres= frist alle erdauert, besprochen, schriftlich beantwortet, an ben Sektionsvereinen vorgelesen, nochmals gesichtet, in einer umfassenden Abhandlung an das Central-Comite abgeliefert werden wollen, sind doch etwas zu viele Fragen auf einmal. Zudem ist die Zeit, so man uns bis zur Ginfendung ber Referate eingeräumt hat (bis 1. Mai 1858), gerade Diejenige, welche die Lehrerschaft ohnedieß am meisten in Anspruch nimmt. Das Comite hat sein langes 30= gern in Erlaß bes Rreisschreibens hinlänglich gerechtfertiget; allein eben ber Umstand, baß man "fo spät kommt", hätte Grund genug geboten, wenigstens eine, wo nicht zwei Fragen, für ein späteres Jahr bei Seite zu legen. anerkennen ben guten Willen des Tit. Vorstandes, die Lehrerschaft anzuregen und hauptfächlich Fragen aus bem Leben bes Bolfes aufzugreifen, recht gerne, und freuen uns, wenn die erste: "Welche Hindernisse stehen dem Gedeihen "ber Bolfsschule von Seite bes Elternhauses entgegen, und wie find bieselben

"ann besten zu beseitigen?" und die zweite: "In wie weit ist die Kenntniß "und der Betrieb der Landwirthschaft dem Volksschullehrer nützlich oder nothswendig, und welchen Einsluß hat dieß auf die Schule?" — recht gründlich und allseitig beantwortet werden. Die dritte ist, wie das Kreisschreiben selbst gesteht, etwas delikater Natur; sie wird, wie zu erwarten ist, sich an vielen Klippen reiben, wenn freimüthige Referate einkommen.

Apropos! Dann wird das Quodlibet unserer Katechismen auch gerühmt — nicht wahr?

Die vierte Frage wird wohl am bündigsten beantwortet werden können und die Ansichten werden so ziemlich zusammenklappen: das goldene Zeitalter der Bolksfeste ist vorbei. Versuchen wir's, in den Herzen der Jugend wieder Lust und Begeisterung für solche anzufachen!

Endlich wünschen wir für die Vorlesungen am nächsten Kantonallehrerverein eine scharfe Tinte, damit uns auch ein Resultat — ein Endschluß entgegenkömmt.

— Der "Cercle" in Grenchen hat vor einem Jahr die Idee der Sparvereine für Kinder angeregt, welche dann, wenn sie aus der Schule entlassen werden, ihre zusammengesparte Einlage verabreicht werden kann. Der Ertrag dieses Jahres belief sich auf die schöne Summe von Fr. 680, welche in die Ersparnißkasse niedergelegt wurden. Es verdient dies Beispiel auch anderwärts Nachahmung, nicht nur wegen dem Geldgewinn, als vielmehr auch deßhalb, damit die Kinder zu einem sparsamen Sinn gewohnt werden.

Baselland. Jedem das Seine. Es wurde bisher, und nicht mit Unrecht, geklagt, daß die Besoldungen der Primarlehrer zu gering seien. Der h. Landrath hat diese Gehalte erhöht, die Gemeinden geben Beistenern und die Eltern suchen die Stellung der Lehrer zu verbessern. — An die Bezirkselehrer hat Niemand gedacht. Man verlangt wissenschaftlich gebildete Lente. — Die Folge der geringen Besoldung ist ein ständiger Lehrerwechsel, der gewiß der Schule nicht nützt. Aeltere, erfahrene Lehrer kann man nicht bekommen. Wir müssen also unsere Jugend hergeben, damit an denselben Experimente im Erziehungssache gemacht werden. — Kurz, die schlechte Besoldung der Bezirkslehrer schadet der Schule eben so sehr, als die geringe Besoldung der Primarlehrer die Primarschule behelligte.

**Luzern.** Ein guter Hirt. Lehrer Häfliger zn Knebligen ob Malters ist erkrankt. Damit nun die Schule in Ermanglung eines Lehrers nicht ganz eingestellt werden nuß, ertheilt der in Förderung des Schulwesens unsermüdliche Herr Vikar und Schulkommissär Staffelbach in Hellbühl wöchentslich zwei Tage den Unterricht. — Ehre dem braven Manne!